

Seht ihr den Mond dort stehen?
Er ist nur halb zu sehen,
Und ist doch rund und schön!
So sind wohl manche Sachen,
Die wir getrost belachen,
Weil unsre Augen sie nicht sehn.

Matthias Claudius



Meine Motivation heute

Liebe Interessentinnen und liebe Interessenten!

Dieses Abendlied von Matthias Claudius hat mich mein ganzes Leben begleitet. Als kleines Kind war ich viel einsam, weitab von den Städten, in denen der Krieg tobte. Ich war aber zufrieden, denn ich lebte in einer Traumwelt. Ich durfte die Natur und die Jahreszeiten spüren, ich konnte Zwerge im braunen Laub huscheln hören und Elfen auf blauen Glockenblumen wippen sehen. Wenn ich davon erzählte, wurde ich natürlich ermahnt: „Bleib bei der Wahrheit!“ Vielen Kindern geht es vermutlich ähnlich. So gewöhnte ich mir eben an, nur die halbe Wahrheit zu erzählen, nur das, was man nachprüfen kann.

In der Schule im Physikunterricht ahnte ich, dass es hinter der Physik noch etwas geben müsse, das all dem einen Sinn verleiht. Aber was weiß ein Kind schon von Metaphysik. Im Chemieunterricht bohrte es noch stärker in mir, dass auch die Materie beseelt sein könnte. Das war schon keine Ahnung mehr, nein es kochte in mir. Doch das Wort Alchimie kannte ich natürlich nicht. Der Religionsunterricht wurde abgeschafft, zugunsten eines Ethikunterrichts. Der blieb ich fern. Endlich – im Geometrieunterricht bei Pythagoras brach es aus mir heraus: Rechtwinklige Dreiecke klingen ja wie Musik! Die Harmonie der ganzen Zahl ist klassische Architektur! Es gibt eine rechtwinklige Lebensweise. Und das Ergebnis war: „Junge, du störst den Unterricht. Setzen!“

Aha, alles was Geist und Seele nährt ist nicht erwünscht. Also stürzte ich mich als Berufsanfänger in das materielle Leben, meine Motivation damals wurde das Bruttosozialprodukt. Computer waren erfunden worden, und ich war einer der ersten derjenigen, die Programme entwickelten und in Lochkarten stanzen. Endlich war die Welt berechenbar. Es ging steil aufwärts auf der Leiter des Erfolgs, bis ich mein eigenes Rechenzentrum und meine eigene Unternehmensberatung besaß. Mitte der 1980er Jahre – ich ging auf die Fünfzig zu – brach alles zusammen. Personal Computer lösten meine EDV-Anlagen und meine Existenzgrundlagen ab. WARUM nur?

Frag nicht WARUM, rieten mir sowohl die mitleidsvollen Menschen als auch die schadensfrohen. Aber ich hatte eine neue Motivation: Genau dieser Frage musste ich nachgehen. WARUM ist mir das passiert? Logische Gründe im Außen gab es viele, doch eine alternative Therapie brachte etwas völlig anderes an die Oberfläche, und die Antwort war so simpel, dass sie schon banal klingt: Ich war nur mit der halben Wahrheit unterwegs. Das war eine Offenbarung. Mir fiel wieder ein: „Seht ihr den Mond dort stehen? Er ist nur halb zu sehen, und ist doch rund und schön.“

Diese Motivation war nun geboren. Der Mond als Metapher für unser Unwissen. Ich lernte endlich die andere Seite kennen: Astrologie statt Astronomie, Alchimie statt Chemie, Religion statt Psychologie, spirituelles heilen statt Schul(d)medizin und so weiter. Mein Leben wurde dadurch rund und schön. Die Antworten auf alle diese Fragen fand ich – kaum zu glauben – in der Bibel.

Meine Motivation weitete sich aus, ich wollte die ganze Welt missionieren – wenigstens meine kleine Welt. Aber die Welt wollte es nicht wissen. Die Welt wehrte sich massiv: Anzeigen, Geldbußen, Hausdurchsuchungen, Strafverfahren, Haftandrohungen – sie sind aber alle im Sande verlaufen, denn Jesus Christus war an meiner Seite. Ihn konnte niemand sehen. „So sind wohl manche Sachen, die wir getrost belachen, weil unsre Augen sie nicht sehn“.

Dennoch konnte ich davon nun schon dreißig Jahre leben, weil es eben immer noch Menschen gibt wie ihr, wenn auch nur wenige, die sich ihren Geist nicht haben rauben lassen von einem Bildungssystem, das gerade mit Bildern nichts anfangen kann. Und dafür danke ich euch sehr.

Nachdem ich mich in den letzten Jahren immer mehr auf die Bibel konzentriert habe, ganz besonders auf das letzte Buch, die Johannesoffenbarung, und nachdem ich die apokalyptischen Tiere erkannt habe, weiß wer sie sind, wo sie sind und wie sie funktionieren, da fiel es mir wie Schuppen von den Augen: Das Ganze hat System, und Johannes hat es aufgeschrieben.

Ein Beispiel: Mein liebstes Seminar, die Christliche Mystik, konnte ich überall veranstalten, nur nicht in Klöstern, weder in Lüneburg, noch in Bad Wörishofen, noch in Baden-Baden. Die Klöster vermieten ihre Räume lieber an weltliche Organisationen oder zu buddhistischen Zen-Meditationen. In Klartext: Bei uns bitte keinen direkten Kontakt mit Jesus Christus.

Ein anderes Beispiel: Mein neuestes Seminar zur Johannesoffenbarung wollte ich gerne einem größeren Kreis bekannt machen, der über den Kreis meiner Klienten hinausgeht. Aber ausgerechnet die christlich orientierten Publikationen lehnten es sogar ab, bezahlte Anzeigen aufzunehmen, die lediglich das Seminar zur Johannesoffenbarung ankündigten. Die katholische Zeitschrift CHRIST IN DER GEGENWART schrieb: „... lehnen ab, da sich Ihre Anzeige nicht mit den redaktionellen Inhalten von CHRIST IN DER GEGENWART vereinbaren lässt.“ Die Zeitschrift Publik Forum, die sich selbst als kritisch, christlich und unabhängig bezeichnet, schrieb: „Unser Herausgeber hat sich mit der von Ihnen geschalteten Anzeige beschäftigt und rät uns dringend, Ihre Anzeige künftig nicht mehr abzdrukken“. Die Worte Jesu Christi dürfen in christlichen Medien nicht erwähnt werden. So etwas nennt man Informationsunterdrückung.

Wenn gerade die Theologen und Schriftgelehrten, die heutigen Pharisäer, Gottes eindringlichen Worte nicht hören wollen, die das Heil für die Welt verkünden, wen wundert es dann, dass gerade die Ärzte nicht wissen wollen, wie Heilung geschieht? Das Abendlied von Matthias Claudius geht weiter: „Wir stolze Menschenkinder, sind eitel arme Sünder, und wissen gar nicht viel“.

Ja, meine Motivation heute, wie sieht sie denn aus? Ich freue mich über die wenigen von euch, die sich danach sehnen, etwas über die Wirklichkeit zu erfahren – über das, was wirkt. Ich weiß aber auch, alles andere muss ich so geschehen lassen, und ich brauche wirklich nicht mehr zu missionieren. Die Johannesoffenbarung sagt schon, wie es weitergeht. Jeder einzelne hat die freie Wahl zwischen Höllenfahrt und Himmelreich. Wir wissen nicht wann und wie, aber wir können die Zeichen erkennen und den rechten Weg einschlagen. Aber irgendwann geht auch das nicht mehr.

Meine Motivation heute: Mein Angebot steht, und ich werde es auch laufend überarbeiten und dahingehend verbessern, dass religiöse und Biblische Inhalte stärkeren Einfluss bekommen, auch die Therapeuten-Ausbildungen. Jenes uralte Wissen, welches die andere Seite des Mondes umfasst, welche die Welt nicht sehen kann, jene in den Schatten gestellten Kenntnisse über die Wirkkräfte im Universum, werde ich euch allen weiterhin zugänglich machen – durch meine Bücher, Seminare, Therapien, Analysen, Einzelgespräche, Vorträge und so weiter, ganz besonders durch die Christliche Mystik. Und wer von euch jene Gesetze kennenlernen möchte, deren Kenntnis die Welt unterdrücken will, wird nicht leer ausgehen. Und nach dem Bibelwort: „Suchet, so werden ihr finden“, findet jeder das, was er ehrlich sucht.

Ich danke dir für dein Interesse!

Hartwig

